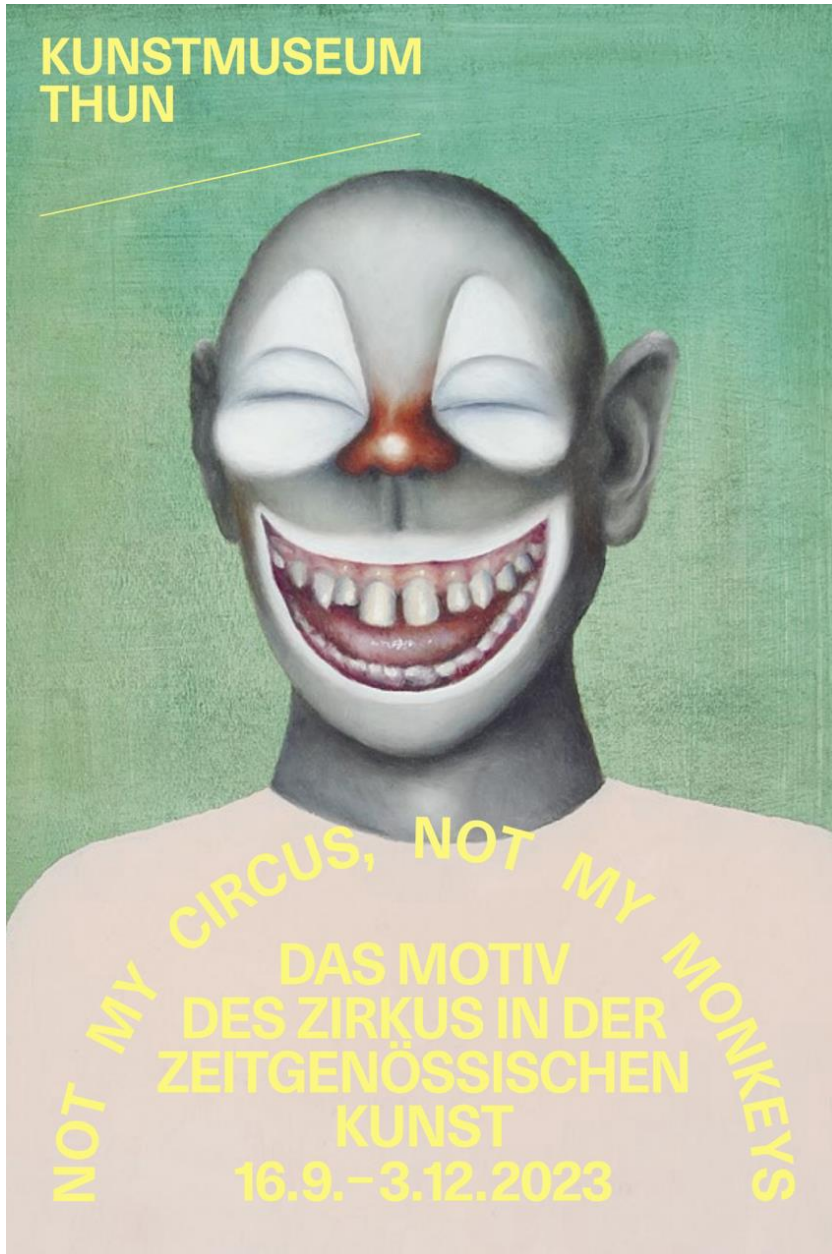


**KUNSTMUSEUM  
THUN**

**MATERIAL FÜR LEHRKRÄFTE  
ZU DER AUSSTELLUNG**



**NOT MY CIRCUS NOT MY MONKEYS**

Kunstmuseum Thun  
Thunerhof, Hofstettenstrasse 14, 3602 Thun  
T +41 (0)33 225 84 20 / F +41 (0)33 225 89 06  
kunstmuseum@thun.ch, www.kunstmuseumthun.ch

Thun-Panorama  
Besuchsadresse: Schadaupark, 3602 Thun  
T +41 (0)33 223 24 62  
panorama@thun.ch, www.thun-panorama.ch

**THUN  
PANORAMA**

# INHALT

<b>ÜBERSICHT ZU DER AUSSTELLUNG</b>	<b>3</b>
<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>	<b>4</b>
<b>ANGEBOTE DER KUNSTVERMITTLUNG</b>	<b>5</b>
<b>ANREGUNGEN FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH</b>	<b>6</b>
<b>ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG</b>	<b>12</b>
<b>INFOBLATT ZUM MUSEUMSBESUCH</b>	<b>13</b>

## IMPRESSUM

Thun, Sept 2023

Texte zu den Ausstellungen: Helen Hirsch, Katrin Sperry

Anregungen und Angebote Kunstvermittlung: Gabriele Moshhammer, Regula Brassel

Lektorat: Eva Schuler

## KONTAKT

Eva Schuler, Leitung Kunstvermittlung

eva.schuler@thun.ch, T 033 225 86 10

# ÜBERSICHT ZU DER AUSSTELLUNG

**NOT MY CIRCUS NOT MY MONKEYS.**

**DAS MOTIV DES ZIRKUS IN DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST**

**16.09. – 03.12.2023**

Die Anfänge des Zirkus wie wir ihn heute kennen haben ihren Ursprung in England um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Ehemalige englische Kavallerie- Offiziere traten als Zirkusartisten auf und glänzten mit Pferdedressuren und akrobatischen Kunststücken auf ihrem Pferd. Vor allem die für den Zirkus heute noch charakteristische runde Manege verweist auf diese Entwicklung aus dem Kunstreiten heraus, da sich diese auf die Bedürfnisse von Pferdedarbietungen zurückführen lässt. Im 19. Jahrhundert waren Zirkusse als Massenphänomen im europäischen Grossstadtleben fest verankert. Auch Vertreter:innen verschiedener Künste wie Literatur, bildende Kunst, Musik oder Film besuchten ihn und liessen sich davon inspirieren.

So wirkten Zirkusmotive sowohl in die naturalistische Malerei als auch in diverse Kunstströmungen hinein. Nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Gegenwart setzen sich Kunstschaffende mit der Zirkuswelt auseinander, auch wenn der Zirkus mittlerweile an Popularität eingebüsst hat, nicht zuletzt auch aufgrund von Berichten über den Missbrauch von Tieren. Heute mag der Ort der sinnlichen Erlebnisse und Extreme wie ein Relikt aus vergangener Zeit erscheinen. Trotzdem bedienen sich zeitgenössische Künstler:innen noch immer aus seinem Repertoire. Mit der internationalen Gruppenausstellung präsentiert das Kunstmuseum Thun Werke zeitgenössischer Künstler:innen, die sich mit dem Motiv des Zirkus auseinandergesetzt haben.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunstmuseum Thun, Hofstettenstrasse 14, CH-3602 Thun

T +41(0)33 225 84 20, F +41(0)33 225 89 06, [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch), [kunstmuseum@thun.ch](mailto:kunstmuseum@thun.ch)

Di-So 10-17 Uhr, Mi 10-19 Uhr, Mo geschlossen.

Feiertage siehe [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)

Eintritt: CHF 10.-/ 8.-.

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis, für Gruppen ist vorab eine Anmeldung erforderlich.

Sonderführungen auf Anfrage unter: T +41(0)33 225 84 20 oder [kunstmuseumt@thun.ch](mailto:kunstmuseumt@thun.ch)

Essen und Trinken: Café Artikum, [www.cafeartikum.ch](http://www.cafeartikum.ch), [info@cafeartikum.ch](mailto:info@cafeartikum.ch)

## SAALTEXTE

Die Saaltexte sind ab der Vernissage auf unserer Webseite aufgeschaltet und können als PDF heruntergeladen werden.

## BILDMATERIAL

Für Bildmaterial und Informationen wenden Sie sich bitte an:

Miriam Margani ([miriam.margani@thun.ch](mailto:miriam.margani@thun.ch)), +41 (0)33 225 82 07

Gerne senden wir Ihnen auch die Bilder in hoher Auflösung zu (via WeTransfer-Link).

## ANGEBOTE DER KUNSTVERMITTLUNG

Die Kunstvermittlung unterstützt Sie und Ihre Klasse mit Material zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs. Bei einem von einer Kunstvermittlerin begleiteten Besuch der Ausstellung geben wir Impulse zum differenzierten Wahrnehmen, vertieften Nachdenken und eigenem, forschenden und lustvollen Gestalten. In einem Workshop wird, angeregt durch den Besuch der Ausstellung, in der Kunstküche gestalterisch am Thema gearbeitet.

### MATERIALIEN FÜR LEHRKRÄFTE

Diese Dokumentation sowie weitere Materialien für Lehrkräfte können Sie auf unserer Webseite herunterladen: [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)

### ENTDECKUNGSTOUR / PARCOURS DE DÉCOUVERTE / DISCOVER THE MUSEUM

Benützen Sie unser Mitmach-Büchli für Kinder und Jugendliche als Inspiration und Wegweiser für Ihren Museumsbesuch mit Ihrer Klasse. Auf 32 Seiten finden Sie allerlei Ideen, Platz zum Schreiben & Zeichnen und viel Spiel- und Rätselspass im praktischen A5-Format. Sie erhalten die *Entdeckungstour* kostenlos an der Kasse in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch. Alternativ können Sie das gesamte Büchli auf unserer Webseite herunterladen.

### WANDERKARTE

Zu jeder aktuellen Ausstellung erhalten Sie die *Wanderkarte*, eine praktische Faltkarte mit Inputs und Mitmach-Ideen für den Museumsbesuch. Kostenlos an der Kasse erhältlich oder über unsere Webseite unter Materialien für Lehrkräfte zum Download.

### SELBSTSTÄNDIGER BESUCH

Der Eintritt für Schulklassen ist im Kunstmuseum und Thun-Panorama gratis.

Wenn Sie das Kunstmuseum Thun oder das Thun-Panorama mit einer Klasse ohne Begleitung der Kunstvermittlung besuchen möchten, melden Sie sich bitte 14 Tage im Voraus an unter:

[kunstmuseum@thun.ch](mailto:kunstmuseum@thun.ch) T +41 (0)33 225 84 20.

### RUNDGÄNGE FÜR SCHULKLASSEN

In den aktuellen Ausstellungen im Kunstmuseum und im Thun-Panorama werden Schüler:innen eingeladen, sich mit den Werken der Ausstellung auseinanderzusetzen. Bei diesen stufengerechten Besuchen wird die Schulklasse an die Ausstellungsthemen herangeführt und es werden persönliche Erfahrungs- und Erlebniswelten angesprochen.

Termin: nach Vereinbarung / Reservation mind. 14 Tage im Voraus.

Dauer: 2 Lektionen à 45 Minuten. Kosten: 100.- (inkl. Eintritt). Anmeldung: [vermittlung@thun.ch](mailto:vermittlung@thun.ch)

### RUNDGANG MIT WORKSHOP

Zusätzlich zu einem Rundgang im Kunstmuseum Thun wird das Erfahrene gestalterisch in der Kunstküche (Atelier der Kunstvermittlung) vertieft. Für Gruppen ab 12 Personen wird der Rundgang mit Workshop in Halbklassen durchgeführt; eine Halbklassse wird von der Kunstvermittlung durch die Ausstellung geführt, währenddem die andere Halbklassse mit Begleitung gestalterisch im Atelier arbeitet. Start, Einführungen und Schluss sind immer zusammen.

Termin: nach Vereinbarung / Reservation mind. 14 Tage im Voraus.

Dauer: 3 Lektionen à 45 Minuten. Kosten: 150.- (inkl. Eintritt). Anmeldung: [vermittlung@thun.ch](mailto:vermittlung@thun.ch)

# ANREGUNGEN FÜR DEN AUSSTELLUNGSBESUCH

*Michael Dannenmann, Portraits von Artisten (2016-2019)*

Material: Post-it, Block und Filzstifte

## Zirkuswelt



(von li nach re: Marlitt Pallavacini – Sängerin, Tyler Tojo – Jongleur, Mark Pieklo – Luftakrobat, Paolo Casanova – Clown Carillon, Fulgenci Mestres Bertran – Weissclown Gensi, Fulgenci Mestres Bertran – Schauspieler)

Michael Dannenmann hat verschiedene Zirkusartist:innen im Zeitraum von 2016 – 2019 fotografiert. Die Bilder sollen uns in eine Welt voller Sensation, Spektakel und Magie entführen. Das Leben von Artisten ist anders als das unsere. Man schlüpft in eine Rolle und begeistert Besucher:innen «live» mit seiner Darbietung. Man ist ständig unterwegs und lebt in einem Zirkuswagen, für viele ein Symbol von Freiheit. Für diese Portraits haben verschiedene Artisten und Artistinnen in ihren Kostümen im Umfeld des Zirkus für den Künstler posiert, wobei es ihm sehr wichtig war, dass hierbei ästhetische Bilder entstehen, die das reflektieren wofür die Zirkuswelt steht.

Wie wirken die Fotografien auf euch? Was verbindest du mit dem Begriff *Zirkus*? Gibt es irgendwelche besonderen Zirkus Erlebnisse, die dir in Erinnerung geblieben sind? Welche Artist:innen faszinieren dich am meisten? Nehmt euch ein paar Blätter vom Post-it Block und schreibt darauf Begriffe, die euch im Zusammenhang mit dem Begriff *Zirkus* in den Sinn kommen. Klebt sie anschliessend am Boden auf, wobei ähnliche oder gleiche Begriffe nebeneinander platziert werden sollen. Was für ein Gesamtbild an Eindrücken ist entstanden? Tauscht euch anschliessend darüber aus. Betrachtet die Bilder noch einmal. Welches spricht euch am meisten an?

*Ugo Rondinone, Calm (2006)*

Material: Papier und Bleistift

## Das Leben erzählt Geschichten



Die künstlich gealterten Clownschuhe aus Leder hängen an einem Holznagel an der Wand. Der Begriff «etwas an den Nagel hängen» bedeutet, aufhören etwas zu tun, das man vorher lange getan hat. Was könnten Gründe sein, dass der Clown seine Schuhe an den Nagel gehängt hat? Alter? Verletzung? Eine neue Herausforderung? Liebe? Keinen Spass mehr an der Arbeit? Überlegt euch in Kleingruppen eine Geschichte aus, aus welchen Gründen er seine Arbeit beendet haben könnte und lässt eurer Phantasie dabei freien Lauf. Die Geschichte könnt ihr in Stickworten skizzieren und dann erzählen. Mutige können auch versuchen ein kleines Theaterstück zu entwickeln. Anschliessend teilt eure «Geschichten» mit den anderen Gruppen.

### The eye of the tiger



In ihrer Videoinstallation greift die Künstlerin eine beliebte Zirkusnummer auf: Die Raubtierdressur. Einer der Höhepunkte dieser Vorführung bildet der Sprung des Tieres, meist eines Tigers oder Leoparden, durch einen brennenden Reifen. Bei solchen Akten waren die Zuschauer:innen immer sehr gebannt, da man nie wusste ob das Tier im rechten Moment auch das tut, was man von ihm erwartet und ob dann der Sprung auch gelingt. Hier wird der Moment vor dem Sprung festgehalten. Wird das Tier die Aufgabe erfüllen? Oder wird es den Sprung verweigern? Denkt über diese Installation nach. Was löst sie bei euch aus? Welche Gedanken kommen euch in den Sinn? Habt ihr so eine Darbietung schon einmal in einem Zirkus gesehen? Tauscht euch darüber aus.

Anschliessend nehmt euer Handy und sucht auf Youtube unter den Begriffen «Raubtierdressur», «Feuerreifen» und «Zirkus» ein paar Videos und schaut sie euch in Gruppen an. Diskutiert anschliessend in der ganzen Gruppe über das Gesehene. Auch wenn im modernen Zirkus des Westens heute weitgehend auf Tiervorführungen verzichtet wird und keine Raubtiere mehr in Käfigen gehalten werden, gibt es dennoch vereinzelt noch Zirkusse, die sich nicht an diese Vorgaben halten.

Weiterführung der Aufgabe im Vor- und Nachbereitungsteil des Dossiers

### **Latifa Echakhch, German Wheel and two figures (2012)**

Material: Handy, dicke Schnur oder Seil

### Schwereelos



Das Rhönrad oder auch «Deutsches Rad» ist ein Sportgerät für Turner:innen. Es besteht aus zwei Rädern, die mit sechs Sprossen miteinander verbunden sind, wobei zwei davon mit Brettern zum Draufstehen versehen sind (Turnende haben Bindungen, welche sie an den Brett sprossen fixieren können); dazu haben sie zwei Griffe um sich im Rad festzuhalten. Auch im Zirkus wird es immer wieder eingesetzt und vermittelt Schwerelosigkeit. Seht euch hierzu dieses youtube Video an:

<https://www.youtube.com/watch?v=0LwvSAfVWRw> (1,32min)

Bei dieser Installation ist das Rad verlassen, die Artist:innen sind gegangen, die Kleidung hängt über den Sprossen, bereit für die nächste Aufführung. Wie es wohl ist, wenn wir in ihre Rolle schlüpfen? Wie fühlt sich das an? Dazu verlegen wir die Szenerie auf den Boden. Wir legen mit einer Schnur einen grossen Kreis aus. Nun überlegt sich jede:r eine Pose, die er/sie in dem Kreis am Boden liegend einnimmt. Diese soll dann fotografiert werden. Die Bilder können mittels PC im Klassenzimmer zu einer Collage verarbeitet und ausgedruckt werden.



**«Ha ha» said the Clown**



Eine lebensgrosse Clownfigur sitzt mit geschlossenen Augen an die Wand gelehnt. Wie wirkt die Figur auf euch? Wie sieht er aus? Entspricht die Figur dem *Image*, das wir von einem Clown haben? Woran erkennen wir einen Clown? Wenn ihr diesem Clown Fragen stellen könntet, was würdet ihr ihn fragen? Sind Clowns immer fröhlich? Was macht einen guten Clown aus? Kennt ihr Clowns? Kommt darüber ins Gespräch. Nun stellt euch in Kleingruppen von maximal 3 – 4 Personen im Kreis auf und versucht mit Mimik und Gestik einander zum Lachen zu bringen, ohne dabei zu reden. Diskutiert anschliessend über folgende Fragen:

Wie ging es mir dabei? War es anstrengend? Fällt es mir leicht in eine Rolle zu schlüpfen? Was ging mir durch den Kopf? Betrachtet anschliessend die Clownfigur noch einmal. Nehmt ihr sie anders wahr?

**Rainbow Successor, Kathryn Andrews, 2011**

Material: Unterlage, Papier, Farbstifte

**Wie fühlst du dich, liebe Clown:in?**

Stellt euch um das Werk *Rainbow Successor* der Künstlerin Kathryn Andrews. Was geht euch durch den Kopf, wenn ihr diese Arbeit betrachtet? Was genau seht ihr? Was fühlt ihr? Ist hier vielleicht ein Mensch aus einer Rolle geschlüpft, die er als einengend empfand? Oder hat hier bloss eine Clown:in ihr Kostüm abgelegt?

Welches denkt ihr, sind die schönen Seiten des Clownseins? Welches sind die schwierigeren Seiten davon?



Für die Kleineren:

Nehmt Papier, Farbstifte und Unterlagen und zeichnet eine Clown:in in ihrem Kostüm. Schaut danach gemeinsam eure Bilder an und diskutiert, wie sich die Clown:innen wohl fühlen: Sind sie fröhlich, wütend, traurig, lustig, müde oder vielleicht auch nachdenklich? Wie fühlt ihr euch gerade?

Für die Grösseren:

In unserem Alltag nehmen wir ständig verschiedene Rollen ein: Wir sind Schülerinnen, Gärtner, Fussballspielerinnen, Söhne, Töchter, Gitarristen, Freundinnen, Clowns – je nachdem wo wir uns befinden und mit wem. Diskutiert in Zweiergruppen: In welchen eurer Alltagsrollen fühlt ihr euch besonders wohl? In welchen weniger? Weshalb? Gibt es Rollen, in denen ihr euch eingeengt fühlt? Welche neuen Rollen würdet ihr gerne mal ausprobieren? Nehmt Papier, Stifte und Unterlage und zeichnet euch in einer neuen Rolle, in die ihr gerne

(versuchsweise) mal schlüpfen würdet! Wie fühlt sich das an?



### Manege frei für die grosse Zaubershow!

In der Werkserie *Der falsche Magier* inszeniert sich der Künstler Dieter Meier als Zauberer – tatsächlich sind seine «Tricks» aber alle relativ plump: So springt beispielsweise eine Katze durchs Bild, während Meier so tut, als lasse er sie fliegen. Was uns bei diesen Bildern an Magie denken lässt, sind nicht die tatsächlichen Tricks, sondern die Inszenierung – Meiers Gesten, Posen und eindringliche Blicke.



Schaut euch die Fotografien in Zweiergruppen genau an. Findet ihr heraus, wie die einzelnen «Tricks» des Künstlers funktionieren? Welche Hilfsmittel verwendet er? Achtet in einem zweiten Schritt ganz genau auf seine Gesten, Posen und Blicke, versucht sie zu imitieren und spürt dem Gefühl nach, wie sich eine Magier:in mit echten Zauberkraften wohl fühlen könnte.

Werdet nun zu zweit selbst zu Magier:innen! Überlegt euch gemeinsam einen eigenen «falschen» Zaubertrick, den ihr kurz einübt und danach vor der restlichen Gruppe inszeniert – vielleicht lässt ihr eure Kolleg:in auf den Boden kauern und wieder aufstehen ohne sie zu berühren, oder ihr «lest» die Gedanken eurer Kollegin (wobei ihr den zu übertragenden Gedanken natürlich vorher absprecht). Mit welchen Gesten, Posen und Blicken arbeitet ihr? Welche einleitenden Worte zu eurem Zaubertrick braucht es, damit die Illusion glückt? Und zum Schluss natür-

lich: Applaus, Applaus :)!

Weiterführung der Gestaltungsaufgabe im Vor- und Nachbearbeitungsteil des Dossiers.

### Wir Tiere machen unseren eigenen Zirkus!

Ein pechschwarzer, zotteliger Bär blickt uns eindringlich an. In den Tatzen hält er Schuh und Mülldeckel. Macht er damit vielleicht Musik? Zwei Bärenjunge balancieren gefährlich auf einer Leiter, ein Affe mit Hut steht auf einem riesigen Traktorrad. *Dump Circus* – Abfallzirkus, heisst das Werk der Künstlerin Nicola Hicks.



Schaut euch die Skulpturen ganz genau an. Die Tiere sehen sehr echt aus, sind es aber nicht. Woraus denkt ihr sind sie gemacht? (Gips, Stroh, schwarze Farbe)

Weshalb könnte die Arbeit wohl «Abfallzirkus» heissen? Habt ihr ebenfalls schon mal mit Abfall gespielt? Wann, wo und womit?

Sowohl auf den Plakaten wie auch bei den Skulpturen kommen Menschen nur als Zuschauer:innen vor – ein Dompfeur oder eine Zirkusdirektorin fehlen. Veranstalten die Tiere hier vielleicht ihren eigenen Zirkus?

Schaut euch die Plakate im Hintergrund an und lässt euch von den Schriftzügen und von den Tieren, die hier ihre eigene Show bewerben, inspirieren. Nehmt Papier, Farbstifte und Unterlage und gestaltet euer eigenes Tier-Zirkusplakat. Welche Kunststücke möchten deine Tierfreunde vorführen? Woran haben sie am meisten Spass? Womit spielen sie am liebsten?

Weiterführung der Gestaltungsaufgabe im Vor- und Nachbearbeitungsteil des Dossiers.

---

### ***Happy Monkey, Augustin Rebetez & Martin Zimmermann, 2018***

Material: Papier, Bleistifte, Unterlagen

#### **Ein Affe rächt sich**

Der ca. 4-minütige Film *Happy Monkey* von Augustin Rebetez & Martin Zimmermann erzählt die makabere Geschichte eines bösen Zirkusdirektors, der seinen Affen quält und ihn schliesslich einem Koch verkauft, der ihn zu Suppe verarbeitet. In einem ebenso brutalen Vergeltungsakt rächt sich der wiederauferstandene Affe an seinen Peinigern. Der schauerliche und gleichzeitig sehr humorvolle Film bietet einigen Gesprächsstoff.



Diskutiert in Fünfergruppen:

- \_Was genau geschieht in diesem Film?
- \_Wie wird der Affe behandelt?
- \_Wie verändert sich das Verhalten der drei Figuren im Verlauf des Films? Wann verändert es sich?
- \_Was dürfen aus eurer Sicht Menschen mit Tieren tun? Was ist rechtens? Was nicht?
- \_Wir Menschen haben Menschenrechte. Sollten Tiere ebenfalls Rechte haben, die ihre Würde schützen? Wenn ja, welche? Schreibt diese Rechte auf und diskutiert danach eure Forderungen in der Klasse.

Gestaltungsaufgabe im Vor- und Nachbearbeitungsteil des Dossiers.

---

### ***Préparation pour un miracle, Niklaus Rüegg, 2010/2011 und The Tonight, Tal R, 2019***

Material: Papier, Farbstifte, Unterlagen

#### **Bunt, bunt! Oder doch ein graues Wunder?**



Der Titel der lebensgrossen Skulptur *Préparation pour un miracle* des Künstlers Niklaus Rüegg bedeutet auf Deutsch «Vorbereitung auf ein Wunder». Auf welches Wunder, denkt ihr, bereitet sich der liegende Clown vor? Zeigt er demnächst eine Akrobatiknummer? Welche? Oder einen Zaubertrick? Erzählt er eine Geschichte? Besprecht euch in Zweiergruppen.

Sind euch die Farben der Arbeit aufgefallen? Wie viele verschiedenen Grautöne entdeckt ihr? Versucht für jeden Grauton einen passenden Vergleich zu finden (grau wie Asche, grau wie ein düsterer Wolkenhimmel usw.). Wie würde sich eine Zirkusaufführung anfühlen, in der alles grau wäre – die Kostüme, das Zelt, die Requisiten, die Holzschnitzel in der Arena, die Tiere?



Schaut euch das bunte Zirkuszelt-Bild *The Tonight* von Tal R an und vergleicht es mit dem grauen Zelt. In welchem Zelt würdet ihr lieber eine Vorstellung anschauen? Weshalb? Wie wichtig sind für euch Farben in eurem Leben?

Zeichnet nun ein eigenes Zirkuszelt, in dem ihr unbedingt eine Aufführung anschauen wollt! Welche Farben muss das Zelt haben, damit ihr Lust habt hinzugehen? Hat es Fahnen oder andere Verzierungen? Wer tritt darin auf?

## ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

### **The eye of the tiger (Nachbereitung)**

Nachdem ihr euch über die Videos und das Thema Raubtierdressuren ausgetauscht habt, überlegt euch in Kleingruppen was ihr in einem Zirkus spannend finden würdet ohne dabei Tiere zu involvieren. Was müsste ein idealer Zirkus euch an Programm bieten, damit ihr hingehen würdet? Ihr könnt dazu auch Papier und Bleistift brauchen um eure Ideen zu präsentieren. Ein schöner Abschluss zu diesem Thema könnte ein gemeinsamer Zirkusbesuch sein. Hilfe bei der Planung bietet das Portal [www.circusfreunde.ch](http://www.circusfreunde.ch) (<https://www.circusfreunde.ch/info-plattform/circus-infos> Hier sind Daten und Termine verschiedener Zirkusse gelistet).

### **Manege frei für die grosse Zaubershow!**

Erinnert ihr euch an eure grosse Zaubershow im Kunstmuseum Thun? Nehmt euch in der Schule Zeit, an euren «Tricks» noch etwas weiterzufeilen. Hält euer Posen, Gesten, Blicke und Zaubertricks fotografisch fest. Durch die Fotografie kommt eine Gestaltungsebene hinzu, die weitere «magische» Möglichkeiten eröffnet: Vielleicht tauchen in euren Zaubertricks plötzlich «Geister» oder Lichtblitze auf, die ihr mit Hilfe von Langzeitbelichtungen entstehen lässt? Oder ihr arbeitet mit besonders kurzen Verschlusszeiten, sodass ihr durchs Bild geworfene Gegenstände gestochen scharf und quasi im «Schwebezustand» festhalten könnt. Diese Aufgabe eignet sich insbesondere als lustvolle Vertiefung einer Einführung in die Grundlagen der Fotografie.

### **Wir Tiere machen unseren eigenen Zirkus!**

Im Kunstmuseum Thun habt ihr wunderschöne Tier-Zirkusplakate gestaltet – für einen Zirkus, den sich die Tiere selbst ausdenken. Schlüpft in der Schule in die Rolle dieser Tiere und erfindet euer eigenes, tolles und lustvolles Zirkusprogramm. Zum Schluss führt ihr einander eure Tier-Zirkusnummern vor. Dompteusen und Zirkusdirektoren braucht ihr keine – ihr wisst selbst am besten, woran ihr Spass habt und was euch Freude bereitet!

### **Ein Affe rächt sich**

Der Film *Happy Monkey* ist in der Stop-Motion-Technik gedreht. Recherchiert im Netz, wie diese Technik funktioniert und welche spannenden Möglichkeiten sie bietet. Lädt euch die App «Stop Motion Studio» auf euer Smartphone oder iPad und animiert in einem ersten Schritt Gegenstände auf euren Schultischen. Wenn ihr die Technik draufhabt, überlegt euch in Gruppen welche Geschichte ihr erzählen möchtet und setzt sie danach filmisch in der Stop-Motion-Technik um. Vielleicht geht es in eurem Film ja ebenfalls um Tierrechte?

# INFOBLATT ZUM MUSEUMSBESUCH

Liebe Lehrkräfte

Herzlich willkommen im Kunstmuseum Thun!

Vor Ihrem Besuch möchten wir Sie mit den üblichen Verhaltensregeln vertraut machen.

Die Bildende Kunst hat im letzten Jahrzehnt einen Wandel durchgemacht. Die Techniken der Kunstschaffenden haben sich geändert, beziehungsweise sie wurden ergänzt: Künstlerinnen und Künstler bedienen sich heutzutage vermehrt neuer Medien wie beispielsweise Videotechnik oder Rauminstallationen. So hat sich auch der Betrieb eines Museums den neuen Arbeitsweisen angepasst. Der Zugang zu den Werken ist zum Teil viel direkter geworden. Wo man früher vor einem an der Wand hängenden Bild stand, ist man heute oft Teil eines Werkes.

Auch die Unterrichtsmethoden haben sich verändert. Die Schülerinnen und Schüler nehmen heutzutage aktiv und sogar interaktiv teil, sie bewegen sich, sie experimentieren, sie sollen die Inhalte „begreifen“ und umfassend erfahren.

Wir legen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler das ganze Museum erfahren und erkunden dürfen. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Kinder frei bewegen können. Dabei gilt es, den nötigen Respekt gegenüber dem Museum, den ausgestellten Werken und den Besuchern zu wahren.

Bitte beachten Sie, dass ab einer Gruppengrösse von 20 Personen eine zusätzliche Begleitperson erforderlich ist.

Wir bitten Sie also, Ihre Klassen auf folgende Grundregeln aufmerksam zu machen und während Ihres Museumsbesuchs auf deren Einhaltung zu achten:

- Objekte nur mit den Augen abtasten (die ausgestellten Werke sind nicht immer geschützt. Ausnahmen werden vermerkt).
- Sich in den Museumsräumen bedächtig bewegen statt rennen (die alten Böden schwingen)
- Danke für die Rücksicht auf andere Museumsbesucher
- Die Wände, Türen, Fussböden und Sitzgelegenheiten nicht mit Kaugummi, Fussspuren oder anderem „verzieren“.
- Essen und Trinken nur auf der Terrasse oder im Park.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag, dass die Kunst im Kunstmuseum Thun möglichst direkt erfahrbar bleibt.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen einen erlebnisreichen und interessanten Museumsbesuch.